

MARBURG - EINE STADT OHNE PROBLEME?

In Marburg gibt es nur noch ein Problem: Wer wird 2011 Oberbürgermeister? Kahle hofft in die Stichwahl zu kommen und im zweiten Wahlgang die Stimmen der CDU zu bekommen. Er setzt die Themen und die SPD verfällt in Panik. Beide Parteien bringen nur noch Show-Akzente, Wichtiges fällt hinten runter.

Vaupel hat sich zu Weihnachten eine Rodelbahn am Steinweg gewünscht, einen Sponsor und einen Betreiber hat er gefunden. Einmal Rutschen kostet 50 Cent. Die Marburger Linke stellte den Antrag, dass Kinder kostenlos fahren dürfen. Das wurde abgelehnt. Am gleichen Tag, als die Stadtverordnetenversammlung stattfand, streikten die Busfahrerinnen und Busfahrer. Die Marburger Linke beantragte, dass das Thema auf die Tagesordnung gesetzt werde. Das war viel zu ernsthaft und wurde deshalb abgelehnt.

Die Anwohnerinnen und Anwohner des ehemaligen Germanenplatzes in der Weintrautstraße sind beunruhigt über Pläne, dort fünf große Blocks zu bauen - vielleicht sogar durch einen der berühmten Marburger Baulöwen. Michael Weber von der Marburger Linken sprach dagegen aber der Offenlegungsbeschluss wurde trotzdem gefasst. Jetzt kommt es darauf an, dass möglichst viele Menschen ihre Bedenken als Eingaben sicht- und hörbar machen.

Die Marburger Linke stellte den Antrag, dass die kommunalen Spitzenverbände sich für eine Verlängerung des Bleiberechts für "geduldete" Ausländerinnen und Ausländer einsetzen solle. Er wurde gegen die Stimmen der CDU und der freiheitlichen FDP angenommen. Sogar einstimmig angenommen wurde u.a. unser Antrag, dass auf Müll- und Abwasserentsorgung keine Mehrwertsteuer von 19 Prozent erhoben werden soll.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss auf Antrag der Marburger Linken die Einsetzung eines Akteneinsichtsausschusses. Er soll Licht in den Skandal bringen, dass der Denkmalschutz für das Haus Rosenstraße 9 aufgehoben wurde, nachdem die Deutsche Vermögensberatungs-AG des Ehrenbürger Prof. Reinfried Pohl das Anwesen gekauft hat.

Im übrigen redete man wieder über Kahles Seilbahn und das Elisabethherz am Spiegelslustturm und ließ sich vom Stadtverordnetenvorsteher früh entlassen: draußen war "Marburg b(u)y night", und der ewige Fasching, in den der Oberbürgermeister und sein Herausforderer die Stadt bis März 2011 versetzen wollen, wurde dort fortgesetzt.

Georg Fülberth